

Gemeinschaftszentrum "Arche", Rütihof

Autor(en): **B.J. / I.N. / Ph.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 4: **Stadtteile aufwerten = Requalifications urbaines = Urban upgrades**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

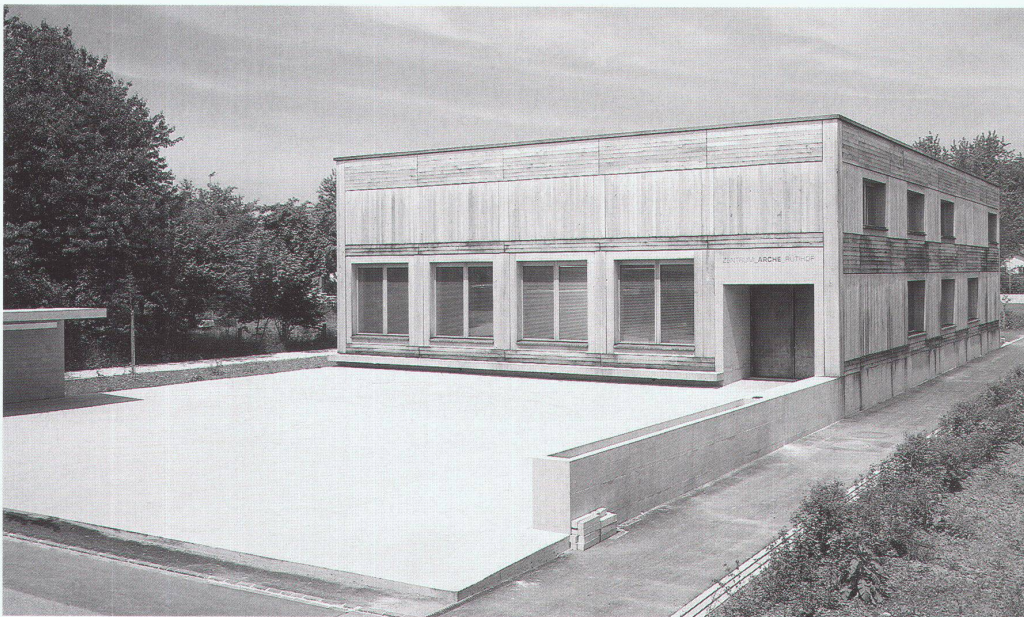
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinschaftszentrum «Arche», Rütihof

Um dem Gemeinschaftszentrum in der heterogenen Dorfstruktur die einem öffentlichen Bau angemessene Bedeutung zu verleihen, wählen die Architekten einen einfachen kubischen Körper. Verstärkt wird der öffentliche Charakter durch den, dem Volumen vorgelagerten, leicht ansteigenden Platz von ähnlich grosser Grundrissfläche. Das Kubische, Einfache wird durch eine fast rohe «Zimmermanns»-Holzfassade gesteigert. Holz prägt auch das Innere, aber hier in «Möbelschreiner»-Verfeinerung. Dies kommt im zentralen zweigeschossigen Foyer besonders schön zur Wirkung.

B.J./I.N.



Das Haus wirkt, als sei es ganz aus massivem Eichenholz zusammengesetzt, dicht und ohne sichtbare Befestigung gefügt wie eine verwitterte Schreinerarbeit. Dem äusseren Eindruck entspricht das komplementäre Ineinandergreifen der Räume im Gebäudeinnern, etwa dort, wo sich erschliessender Raum mäandrierend um erschlossenen windet oder wo sich in der Saalempore der darunter liegende Eingangsbereich abzeichnet. Die Auseinandersetzung mit dem atmosphärischen Potenzial des Werkstoffes Holz, welche die Gestaltung der Oberflächen ausmacht, wird zusammen mit bauphysikalischen und ökonomischen Überlegungen auch für die Wahl der mit Jürg Conzett entwickelten hölzernen Tragkonstruktion ausschlaggebend; sie wird jedoch räumlich nicht strukturierend und bleibt der stereotomischen Raumbildung untergeordnet.

Ph.E.

Eingangsfassade mit Vorplatz

Foyer

Erdgeschoss

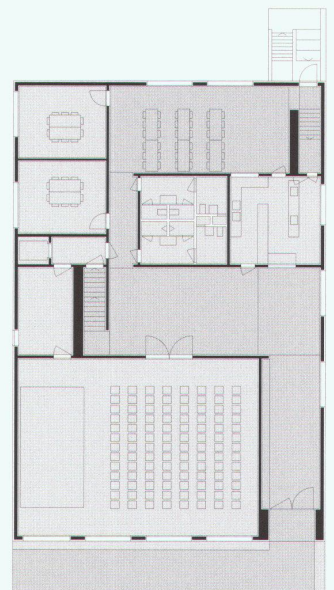
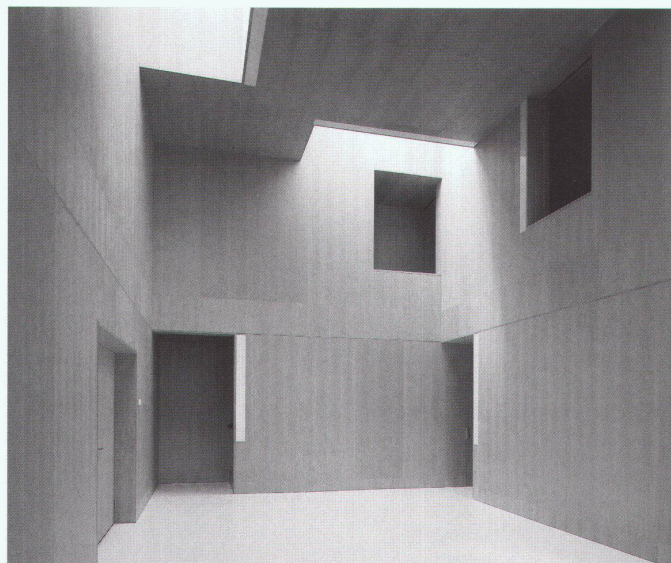
Moosstrasse 30, Baden-Rütihof

Architekten
Architektur|ORT Baden: Othmar
Villiger, Rolf Meier, Toni Hürzeler

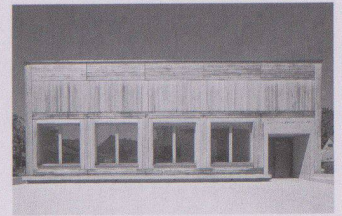
Spezialisten
Bauingenieur Holzbau: Jürg Conzett,
Chur; Kunst am Bau: Elisabeth
Arpagaus, Zürich

Wettbewerb: 1995
Bauzeit: 1998 bis 1999

Siehe auch Werk-Material



Gemeinschaftszentrum «Arche», Baden-Rüthof AG



Standort	5400 Baden-Rüthof, Moosstrasse 30
Bauherrschaft	Einwohnergemeinde Baden; Römisch-Katholische Kirchgemeinde Baden; Reformierte Kirchgemeinde Baden
Architekt	Architektur'Ort, Baden; Othmar Villiger, Rolf Meier, Toni Hürzeler
Bauingenieur	Beton: Heyer, Kaufmann Partner, Baden; Holzbau: Branger, Conzett & Partner, Chur
Spezialisten	Landschaftsarchitekt: Christoph von Arx, Solothurn

Projektinformation

Der Ort, gebildet aus einem Konglomerat von verschiedensten Häusern mit prozessuellem Charakter. Drei verschiedenen grosse Häuser, das Gemeinschaftszentrum und zwei projektierte Wohnbauten mit Alterswohnungen, werden Teil dieser Ansammlung. Das Zentrum erhält einen Platz zur Strasse, wird so dem öffentlichen Raum zugeordnet und baut eine Beziehung zur Kapelle auf. Das Äussere, eine Erscheinung der Fassadenoberfläche aus naturbelassener Eichenholzverkleidung und eingefärbtem Beton für Sockel und Platz vermeidet lebhaftes Gestik. Die grossen Öffnungen lassen das Innere ausstrahlen und vermitteln den Charakter eines öffentlichen Gebäudes.

Der Wegbereich ins Innere, mit mäanderartiger Raumabfolge und fließendem Charakter. Die mit Licht und Schatten begleitende Raumbewegung führt durch das ganze Gebäude. Der leicht ansteigende Platz setzt sich im Haus fort und führt über den Eingangsraum ins zweigeschossige, von oben belichtete Foyer. Aus diesem Zentrum verzweigt sich der Weg und führt im EG an den Jugendräumen vorbei zum Mehrzweckraum oder erreicht über die Treppe das OG, wo er das Foyer umkreisend, zu den Sitzungszimmern und zum Galerieraum führt. Die fugenlosen Oberflächenverkleidungen in Eichenholz unterstützen den archaisch-skulpturalen Ausdruck.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück:	Grundstücksfläche	GSF	1 600 m ²	Gebäude:	Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 1 OG
	Gebäudegrundfläche	GGF	478 m ²		Geschossflächen GF	UG 478 m ²
	Umgebungsfläche	UF	1 122 m ²			EG 478 m ²
	bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	1 122 m ²			OG 308 m ²
	Bruttogeschossfläche	BGF	786 m ²		GF Total	1 264 m ²
	Ausnutzungsziffer (BGF:GSF)	AZ	0,5		Aussengeschossfläche AGF	324 m ²
	Rauminhalt SIA 116		4 823 m ³			
	Gebäudevolumen	GV	4 540 m ³			

Raumprogramm

UG: Technik- und Lagerräume
EG: Eingang, Foyer, Mehrzweck-, Begegnungs-, Jugend- und Requisitionenraum, Küche, WC

OG: 3 Sitzungszimmer, Besprechungszimmer, Galerie Foyer, Galerie Begegnungszimmer

Konstruktion

Die hölzerne Tragstruktur besteht aus einer gerichteten Primärstruktur aus verleimtem Brettchichtholz in Fichte/Tanne und aus vorfabrizierten Wand- und Deckenelementen zur Aussteifung und Ausfachung.

Auf dem betonierten UG werden 6 Trägerreihen mit über 2 Geschosse reichende Stützen und längslaufenden Dachträgern aufgerichtet. Die unterschiedlich grossen Räume werden so mit einer übergeordneten Statik überspannt, wobei die Breite des Hauptraumes die Grösse der Spannweite vorgab. Mit vier Auflagereihen jeweils entlang der Stirnfassaden und der Foyerbegrenzung entsteht eine Durchlaufwirkung im Rhythmus 2:1:2.

Vorfabrizierte Holzrahmenelemente für die Wandausfachungen sind mit Isofloc 180 mm ausgeflockt und beidseitig mit einer Fermacellplatte 18 mm beplankt. Die Aussenhülle ist zusätzlich mit einer Isolairmatte 16 mm verkleidet.

Die Zwischendecken und das Dach sind mit vorgefertigten Brettstapeldecken (Brestra) ausgeführt. Die Massivholzelemente sind hochkant geschichtet und durch Hartholzdübel, ohne Leim, miteinander verbunden.

Die Fassaden sind mit unbehandelten Eichenholzbrettern verkleidet. Die Konstruktion ist hinterlüftet und die Stirnholzreihe durch eine feine Tiefenstaffelung geschützt.

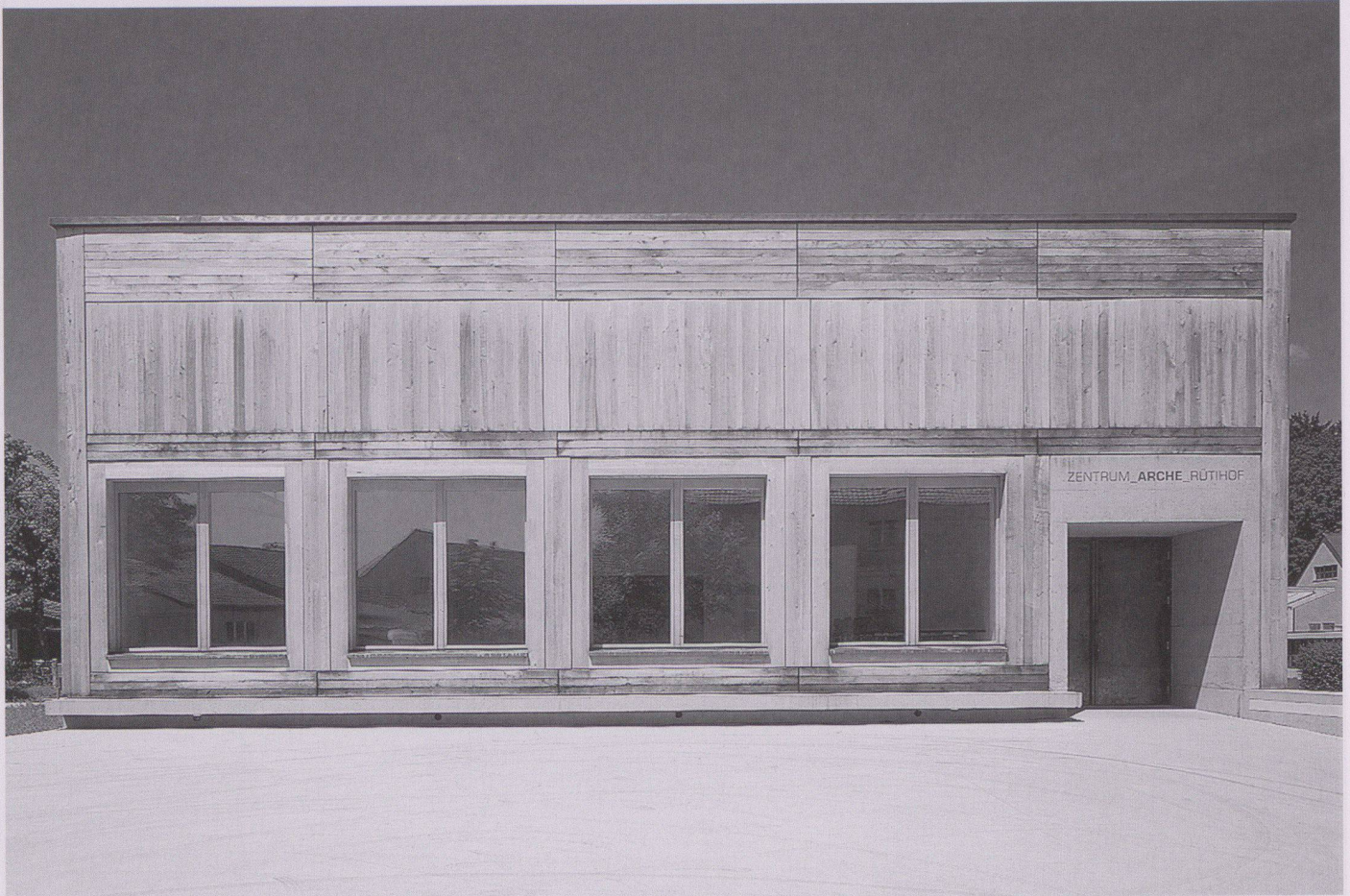
Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	7 562.-	20	Baugrube	Fr.	51 758.-
2	Gebäude	Fr.	2 500 534.-	21	Rohbau 1	Fr.	806 191.-
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	151 563.-	22	Rohbau 2	Fr.	225 571.-
4	Umgebung	Fr.	45 977.-	23	Elektroanlagen	Fr.	176 520.-
5	Baunebenkosten	Fr.	209 237.-	24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	Fr.	152 239.-
6		Fr.		25	Sanitäranlagen	Fr.	67 766.-
7		Fr.		26	Transportanlagen	Fr.	
8		Fr.		27	Ausbau 1	Fr.	134 131.-
9	Ausstattung	Fr.	81 667.-	28	Ausbau 2	Fr.	363 765.-
1-9	Anlagekosten total	Fr.	2 996 543.-	29	Honorare	Fr.	522 590.-

(inkl. MwSt. ab 1995: 6,5%; ab 1999: 7,5%)

Kennwerte Gebäudekosten

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ SIA 116	Fr.	520.-	Bautermin	August 1995
2	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	Fr.	550.-	Wettbewerb	März 1997
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	Fr.	1 980.-	Planungsbeginn	März 1998
4	Kosten BKP 4/m ² BUF SIA 416	Fr.	40.-	Baubeginn	März 1999
5	Kostenstand nach Zürcher Baukostenindex (10/1988 = 100)	10/98	111.4 P.	Bezug	
				Bauzeit	11 Monate

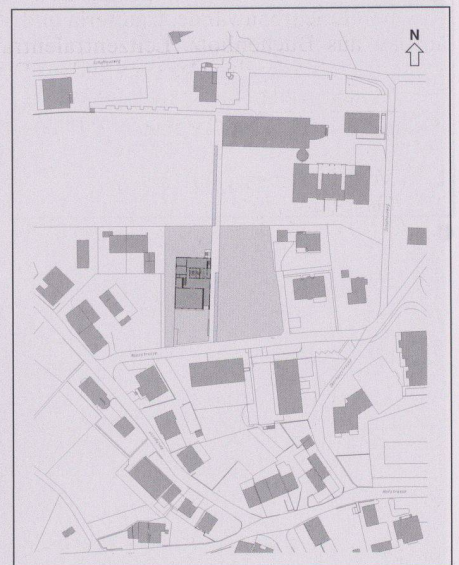


1



2

2

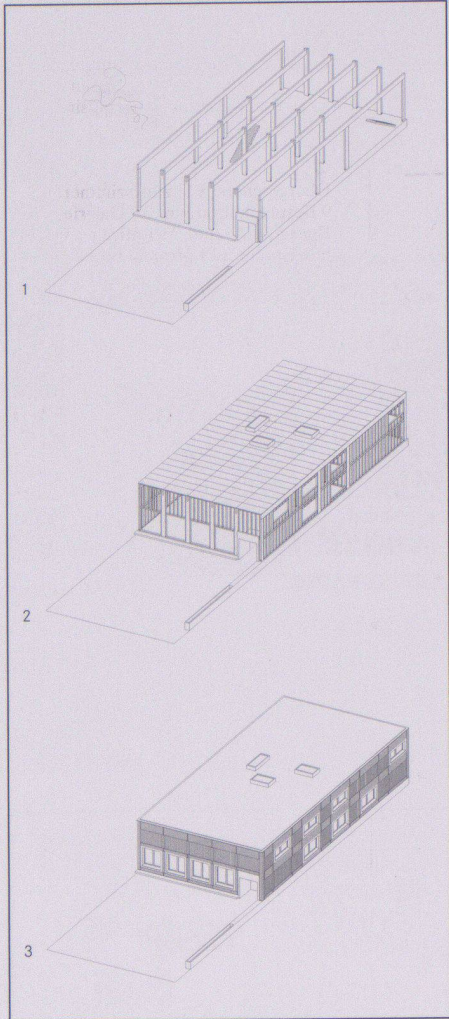
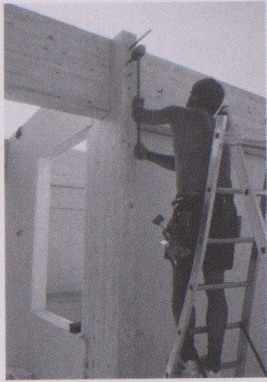


3

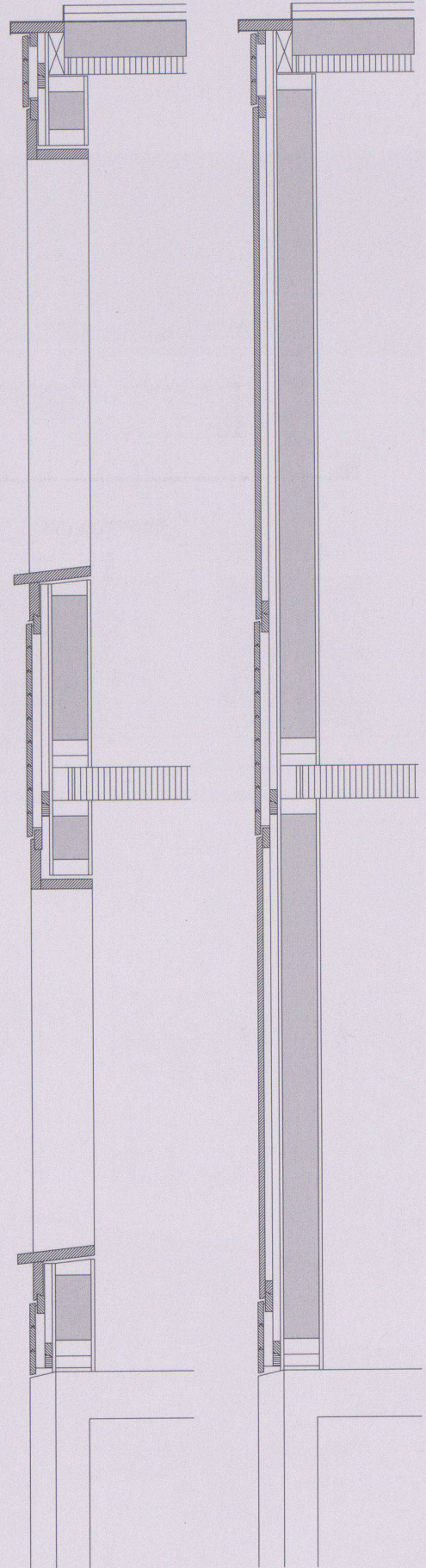
1
Blick von Süden

2
Blick von Norden

3
Situation

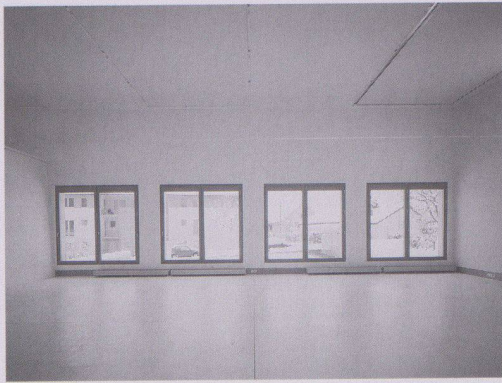


4

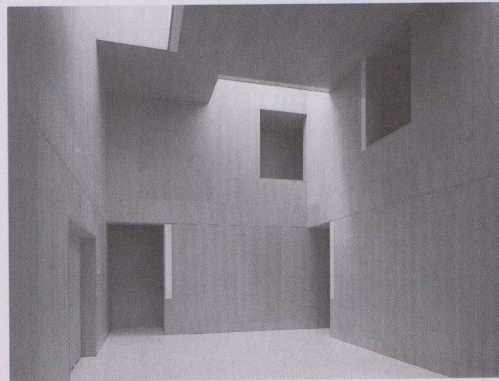


1:33

5



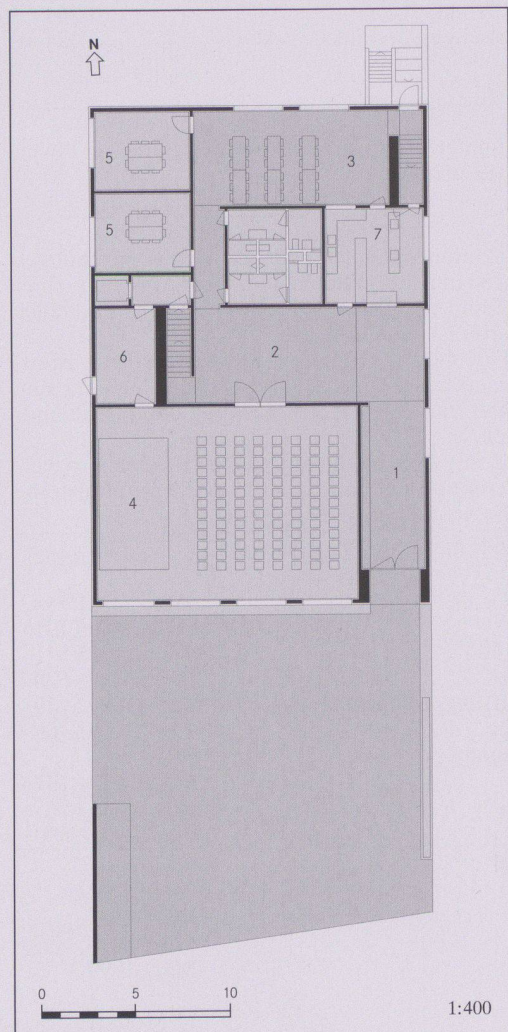
6



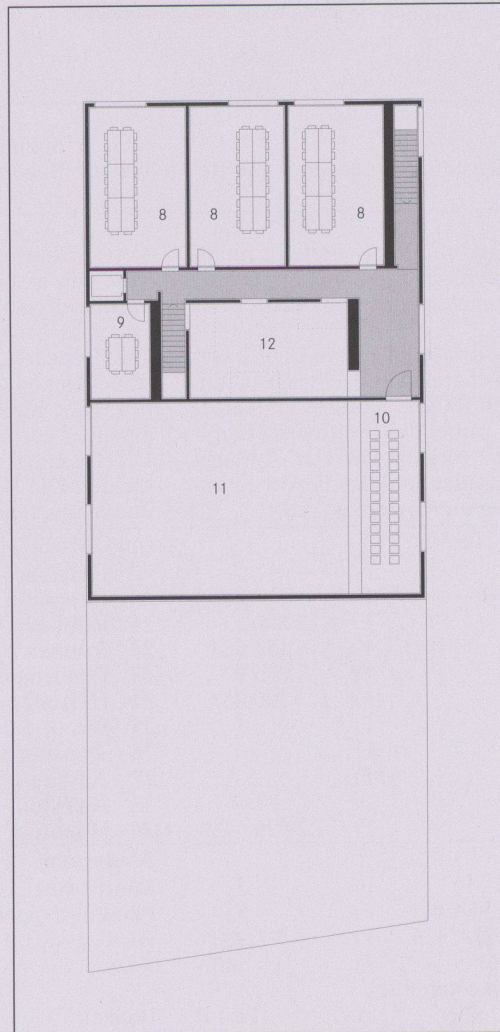
7



8



9



10

4 Holzbau Vorfabrikation, Axonometrie.
 1 Primärstruktur mit Pfeilern und Trägern
 2 Aussteifung und Raumbildung mit Skelettrahmen
 3 Vorgehängte Fassadenelemente

5 Detailschnitte Ost- und Westfassade

6 Begegnungsraum im Erdgeschoss

7 Foyer

8 Längsschnitt
 Querschnitt

9 Erdgeschoss: 1 Eingangsraum, 2 Foyer, 3 Mehrzweckraum, 4 Begegnungsraum, 5 Jugendraum, 6 Requisitenraum, 7 Küche

10 Obergeschoss: 8 Sitzungszimmer, 9 Besprechungsraum, 10 Galerie Begegnungsraum, 11 Luftraum Begegnungsraum, 12 Luftraum Foyer

Fotos: Markus Jüngling, Basel